

Geschäftsstelle

Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.
Aachener Str. 5
10713 Berlin

**Vorstandsbericht
für die
Mitgliederversammlung des
Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands (DHPV)
am 21. November 2019 in Berlin**

**Berichtszeitraum:
November 2018 bis Oktober 2019**

Sie erreichen uns unter:
Telefon 030 / 8200758-0
Telefax 030 / 8200758-13
info@dhpv.de
www.dhpv.de

**Geschäftsführender
Vorstand:**

Prof. Dr. Winfried Hardinghaus
Vorstandsvorsitzender
Dr. Anja Schneider
Stellvertr. Vorsitzende
Erich Lange
Stellvertr. Vorsitzender

Amtsgericht Berlin:

VR 27851 B
Gemeinnützigkeit anerkannt
durch das Finanzamt Berlin

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft
Konto 834 00 00
BLZ 370 205 00

IBAN: DE 4337 0205
0000 0834 0000
BIC: BFSWDE33XXX

**Vorstandsbericht für die Mitgliederversammlung des DHPV
am 21. November 2019**

Berichtszeitraum: November 2018 bis Oktober 2019

Gliederung:

- 1. Status der Mitgliedschaften**
- 2. Geschäftsstelle**
- 3. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandsarbeit**
- 4. Zusammenarbeit des Vorstands mit den Hospiz- und Palliativ-Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz und den überregionalen Organisationen**
- 5. Fachgruppen und wissenschaftlicher Beirat**
- 6. Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen**
- 7. Projekte**
- 8. Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz**
- 9. Stiftung des DHPV: Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung / Stiftungspreis**
- 10. Veranstaltungen**
- 11. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
- 12. Jahresrechnung 2018**

1. Status der Mitgliedschaften (nach § 4 der Satzung)

Landesverbände und -arbeitsgemeinschaften – § 4 (1)

16 Landesverbände und -arbeitsgemeinschaften mit 1250 Mitgliedseinrichtungen

Überregionale Organisationen – § 4 (2)

9 Überregionale Organisationen

Einzelmitglieder – § 4 (3)

31 Altmitglieder (22 natürliche Personen und 9 juristische Personen)

Fördermitglieder – § 4 (4)

76 Fördermitglieder (63 natürliche Personen und 13 juristische Personen)

2. Geschäftsstelle

2.1 Personalsituation

Die Geschäftsstelle wird seit Oktober 2006 von Benno Bolze als Geschäftsführer geleitet. Seit 1.6.2013 ist Frau Angela Hörschelmann im DHPV als Mitarbeiterin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit 35 Stunden pro Woche tätig. Mitarbeiterinnen im Sekretariat der Geschäftsstelle sind seit Oktober 2006 Frau Brigitte Siegmann und Frau Gabriela Canniz-zaro mit weiterhin unverändert je 75% RAZ. Seit Juni 2015 ist Frau Christina Bethke-Meltendorf als Syndikusanwältin des DHPV tätig. Seit November 2018 ist Frau Isabel Kleibrink mit 100% RAZ beschäftigt. Die Stelle ist aufgeteilt in die Schwerpunkte Koordina-tion und Organisation der Fachgruppenarbeit (50%) und die Leitung des Projekts (50%) "Hospizarbeit und ehrenamtliches Engagement – Weiterentwicklung und Zukunftsperspek-tiven" (s.u. 7.1).

2.2 Räume der Geschäftsstelle

Nach dem Umzug im Jahr 2006 von Niederzief nach Berlin hatte der Verband zunächst zwei Büroräume für die Geschäftsstelle des DHPV sowie einen Besprechungsraum, u. a. für die Sitzungen des Vorstands auf dem Gelände des St. Gertrauden-Krankenhauses in Berlin-Wilmersdorf gemietet. Aufgrund der Zunahme des Aufgabenumfanges war eine Er-weiterung der Räumlichkeiten notwendig geworden. Die neuen Räume mit der entspre-chenden technischen Ausrüstung wurden Ende des Jahres 2009 bezogen. Seit Anfang 2014 ist die „Koordiniierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland“ im Rahmen des Projektes der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Men-schen in Deutschland (Charta) in den Räumen der Geschäftsstelle des DHPV unterge-bracht.

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

Die **Tätigkeiten** des Vorstands zusammen mit der Geschäftsstelle waren auch im vergangenen Berichtszeitraum sehr umfassend und arbeitsintensiv. Insgesamt fanden in einem ca. viermonatigen Abstand **drei Vorstandssitzungen**, eine **Vorstandsklausur** sowie mehrere Telefonkonferenzen statt, um die Arbeit des DHPV abzustimmen. Der **geschäftsführende Vorstand** hat darüber hinaus in Treffen, Telefonkonferenzen sowie im Rahmen der elektronischen Kommunikation seine Entscheidungen getroffen.

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte der Vorstandssitzungen und der Vorstandsarbeit waren:

- a) verbandsintern
 - Thinktank
 - die Fachgruppenarbeit des DHPV
 - die Zusammenarbeit zwischen der Bundesebene und den Mitgliedsorganisationen
 - die intensive Zusammenarbeit, der Austausch sowie die Gespräche mit den Hospiz- und Palliativ-Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz
 - die Öffentlichkeitsarbeit des Verbands
 - die Nachlassangelegenheiten
- b) Inhaltliche Schwerpunkte:
 - Zukunftsperspektiven – Ehrenamt in der Hospizarbeit
 - Curriculum Ehrenamt
 - weitere Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG)
 - ambulante und stationäre Hospizarbeit gem. § 39a SGB V (z.B. Einbezug der KVB und PBeaKK, Zahlungsausfälle PKV)
 - erweitertes Führungszeugnis in der Hospizarbeit
 - stationäre Hospizversorgung in den Bundesländern
 - Qualitätshandbuch SORGSAM
 - die weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen im Rahmen der Nationalen Strategie
 - spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV): Verhandlungspartner bei den Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband zur Bundesrahmenvereinbarung SAPV
 - Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase gem. § 132g SGB V
 - Organspende
 - Hospiz macht Schule
 - die Projektarbeit: Komma-Projekt, Malteser-Projekt „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung
 - die NDR-Benefizaktion „Hand in Hand“
 - § 217 StGB (Verhandlungstermin vor dem Bundesverfassungsgericht am 16.04.2019 und 17.04.2019/Ladung Prof. Hardinghaus als Sachverständiger); Anhörung im Gesundheitsausschuss am 20.02.2019 „Rechtssicherheit für schwer und unheilbar Erkrankte in einer extremen Notlage
 - Finanzierung der Trauerarbeit

- c) Zusammenarbeit mit der Politik sowie anderen Organisationen
- Zusammenarbeit mit der Politik (z.B. Teilnahme am Interfraktionellen Gesprächskreis am 02.04.2019), die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und auch mit der Bundesärztekammer (BÄK) besonders im Zusammenhang mit der Charta sowie die Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden
 - Zusammenarbeit mit der DGP und der Bundesarbeitsgemeinschaft SAPV im Zusammenhang mit den Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband zur Bundesrahmenvereinbarung SAPV
 - die Zusammenarbeit mit dem hospiz verlag, vor allem in der Herausgeber-Funktion des DHPV für den Bundes-Hospiz-Anzeiger und die hospiz zeitschrift
 - Zusammenarbeit mit dem Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) im Zusammenhang mit dem „Hospizlotsen“.

4. Zusammenarbeit des Vorstands mit den Hospiz- und Palliativ-Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz und den überregionalen Organisationen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des DHPV und den Vertreter*innen der Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie der überregionalen Organisationen war im Berichtszeitraum weiterhin intensiv. Dreimal hat sich der Vorstand mit den Vertreter*innen der Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz und den überregionalen Organisationen zu aktuellen Themen getroffen.

Zentrale Tagesordnungspunkte bei diesen Treffen waren:

- a) verbandsintern
- die Fachgruppenarbeit
 - die Stiftung des DHPV
 - Nachlassangelegenheiten
 - die Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Mitgliedsorganisationen
- b) Inhaltliche Schwerpunkte
- ambulante und stationäre Hospizarbeit gem. § 39a SGB V
 - die Stellungnahmen des DHPV (u.a. SAPV, Sterbehilfe, Organspende)
 - Bundesrahmenvereinbarung SAPV
 - die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland
 - Hospiz macht Schule
 - Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht zu § 217 StGB
 - die Dokumentationssysteme
 - Weiterentwicklung Qualitätshandbuch SORGSAM
 - die gesundheitliche Versorgungsplanung gem. § 132g SGB V.

Die Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie die überregionalen Organisationen wurden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert, insbesondere durch den monatlich erscheinenden Newsletter DHPV *Aktuell*.

5. Fachgruppen und wissenschaftlicher Beirat

5.1 Fachgruppen

Die inhaltliche Arbeit des Vorstands wird unterstützt durch die Arbeit der Fachgruppen (FG). Insbesondere ist hier die Möglichkeit für die Beteiligten auf Landesebene sowie für die haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Hospiz- und Palliativeinrichtungen gegeben, sich aktiv in die laufenden Prozesse einzubringen.

Die Arbeit der Fachgruppen geschieht auf der Basis der vom Vorstand erarbeiteten Grundsätze zur Zielsetzung, zur Leitung, zur Struktur und Mitgliedschaft sowie zur Arbeitsorganisation.

Zurzeit gibt es folgende Fachgruppen, die grundsätzlich den Interessierten aus den Ländern und überregionalen Organisationen (ÜOs) zur Mitarbeit weiter offen stehen.

5.1.1 Ambulante Hospizarbeit

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Ulrich Kreutzberg

Die Fachgruppe besteht aus sechs Mitgliedern (aus fünf Bundesländern) und trifft sich drei Mal im Jahr zum persönlichen Austausch. In der Zwischenzeit werden Arbeitsaufgaben verteilt und per Mail ausgetauscht.

Im vergangenen Jahr haben wir uns folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

- Übersicht über die Förderverfahren in den 17 Fördergebieten
- Erarbeitung von Rahmenempfehlungen für die Vorbereitung von Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit (gemeinsames Projekt mit den Fachgruppen Ehrenamt und Bildung)
- Empfehlung zur Nutzung der erweiterten Führungszeugnisse
- Erstellung eines Fragebogens zur Abfrage der Fördersituation und Vorbereitung der Überarbeitung der Bundesrahmenvereinbarung

Alle Arbeitsschwerpunkte konnten bearbeitet und in Teilen abschlossen werden:

Die Abfrage in den Ländern über die Ergebnisse des Förderverfahrens 2019 konnte bisher nur unvollständig zusammengestellt werden. Aus den vorliegenden Daten hat Herr Kreutzberg mit Unterstützung der Fachgruppe einen Artikel für das Sonderheft der Hospiz Zeitschrift zum HPG erstellt.

Die FG hat eine Empfehlung zur Nutzung der erweiterten Führungszeugnisse für alle Ehrenamtliche in der Hospizarbeit formuliert, die im Vorstand des DHPV beraten und angenommen wurde. Eine kleine Broschüre zu dieser Empfehlung ist derzeit in Arbeit.

Die FG hat 2019 an vier gemeinsamen Workshops der drei Fachgruppen Ehrenamt, Bildung und AHD zur Erstellung einer Rahmenempfehlung zur qualifizierten Vorbereitung von Ehrenamtlichen teilgenommen.

Für das kommende Jahr wird die immer wiederkehrende Aufgabe, Informationen über die Förderverfahren zu sammeln, ein Hauptthema im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Überarbeitung der Bundesrahmenvereinbarung 2020 sein. Dazu hat die FG Themen gesammelt und eine erste Empfehlung dazu ausgesprochen.

Wir wollen die Arbeitshilfe für Qualitätsprozesse in Ambulanten Hospizdiensten (seit 12.09.2017 online zu erhalten) weiter überarbeiten.

5.1.2 Ambulante Palliativversorgung (AAPV/SAPV)

FG-Leitung: Paul Herrlein / Mitglied des Vorstands: Leonhard Wagner

Die Fachgruppe traf sich im letzten Jahr im Schnitt alle zwei Monate.

Die Fachgruppenarbeit konzentrierte sich seit der letzten Mitgliederversammlung auf die Entwicklung des Bundesrahmenvertrages zur SAPV. Dazu wurde für den Vorstand ein Positionspapier entwickelt, das dieser im März 2019 verabschiedet hat. Daneben hat sich mit dem Bundesrahmenvertrag für Kinder- und Jugendliche eine eigene (Unter-) Arbeitsgruppe aus Kinder-SAPV-Teams und Kinderhospizdiensten befasst und die enge Abstimmung mit der AG Kinder- und Jugendliche der DGP sowie der BAG SAPV befürwortet.

Auf dieser Grundlage beteiligt sich der DHPV an den Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband. Im Rahmen der gemeinsamen Treffen der Verhandlungsgruppe (Frau Dr. Schneider, Herr Herrlein, Frau Bethke) mit den Landesvertretungen und überregionalen Organisationen wird die Vertragsentwicklung begleitet. Dabei geht es vor allem um die Zusammenarbeit von SAPV-Teams mit ambulanten Hospizdiensten, die Personalstruktur der SAPV-Teams, die Fragen rund um die SAPV-Verordnung bis hin zu Vorschlägen für die flächendeckende Versorgung. Da der Bundesrahmenvertrag aufgrund der Komplexität der Versorgungslandschaft nicht fristgerecht zum 30.09. fertig gestellt werden konnte, wird dieser Bereich der Fachgruppenarbeit mindestens noch bis Jahresende fortbestehen.

Neben der SAPV beschäftigt sich die Fachgruppe mit der Umsetzung des HPG im Bereich der AAPV, insbesondere mit der BQKPMV und der ambulanten Palliativpflege, die je für sich genommen hinter den Vorgaben des HPG zurückbleiben. Darüber hinaus wird der Vorstand bzw. die Geschäftsstelle bei weiteren Themen, die die ambulante Palliativversorgung betreffen, argumentativ unterstützt (z.B. gesetzliche Regelung zur klinikäquivalenten häuslichen psychiatrischen Versorgung, zur außerklinischen Intensivpflege oder zum Digitalisierungs- und Versorgungsgesetz).

5.1.3 Ehrenamt

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Gisela Textor

Die Fachgruppe hat zurzeit neun Teilnehmerinnen. Eine Teilnehmerin hat aus zeitlichen Gründen die Gruppe leider wieder verlassen. Die Gruppe hat sich viermal für einen Tag getroffen und eine Telefonkonferenz durchgeführt.

Die Themen seit der letzten Mitgliederversammlung:

- Mitarbeit im Projekt „Junges Ehrenamt“ durch eine Teilnehmerin der Gruppe
- Teilnahme am Workshop „Rahmenempfehlungen Curriculum“ und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe (zwei Teilnehmerinnen) und in der Steuerungsgruppe (eine Teilnehmerin)

- Mitarbeit in der gemeinsamen Task Force des DHPV und seines wissenschaftlichen Beirats zum Projekt "Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in der Hospizarbeit"! Hier sind drei Teilnehmerinnen der FG aktiv
- Ehrenamt im stationären Hospiz – Bearbeitung einer Anfrage der FG stationäre Hospize. Hier wird eine Arbeitsgruppe bestehend aus je zwei Teilnehmer*innen der FG stat. Hospize, ambulante Hospizdienste und Ehrenamtliche an dem Thema arbeiten
- Die Gruppe hat einen Artikel für den Bundes-Hospiz-Anzeiger zum Thema „Junges Ehrenamt“ verfasst.

Die ersten vier der oben gelisteten Themen werden die Fachgruppe weiter beschäftigen. Außerdem plant die Gruppe, die Bundesrahmenvereinbarung unter dem Blickwinkel Ehrenamt nochmals genauer zu beleuchten.

5.1.4 Hospiz- und Palliativarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Komm. FG-Leitung: Bernhard Bayer / Mitglied des Vorstands: Dirk Blümke

Die Fachgruppe hat sich im Berichtszeitraum einmal getroffen und ansonsten intensiv per Mail-Verkehr beraten.

Themen waren: Die Begleitung der Beratungen über die Rahmenvereinbarung zu § 39a aus der Sicht der Bedarfe der ambulanten Kinder- und Jugendhospizarbeit. Die FG spricht sich dafür aus, dass für die ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit eine eigene Rahmenvereinbarung erstellt und verabschiedet werden soll, um die besonderen Belange dieser Arbeit – personelle Voraussetzungen für die hauptamtlichen Koordinator*innen, Anpassung des Förderfaktors, um eine vergleichbare Finanzierung dieser Arbeit wie im Erwachsenenbereich zu bekommen – angemessen zu berücksichtigen.

Mit der DGP wurde in einer Task Force intensiv an der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für die SAPV für Kinder und Jugendliche gearbeitet.

In die Diskussion der Fachgruppe Bildung über Curricula für die Qualifizierung Ehrenamtlicher hat sich die FG eingebracht und empfiehlt ein eigenständiges Curriculum für die Begleitung von Kindern, das die bestehenden Konzepte (z. B. DKHV, Malteser...) berücksichtigt.

Weiterhin unterstützt die Fachgruppe die Forschungsarbeit von Prof. Sven Jennessen. Einmal geht es um das PiCarDi-Projekt (Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung). Dann soll der u.a. vom DHPV erstellte ‚QuinK – Qualitätsindex für Kinderhospizarbeit‘ weiterentwickelt werden und mittels Multiplikator*innen nachhaltig implementiert werden.

Im Juli erklärte Marcel Globisch, dass er die Leitung der Fachgruppe in nächster Zukunft wegen seiner derzeit intensiven Arbeitsbelastung nicht mehr wahrnehmen kann. Der Vorstand des DHPV berief Bernhard Bayer kommissarisch als Leitung bis zur Neuwahl des Vorstandes im Jahr 2020.

5.1.5 Hospiz- und Palliativarbeit in der Behindertenhilfe

FG-Leitung: Dirk Münch / Mitglied des Vorstands: Lothar Lorenz

Die Fachgruppe hat sich in 2019 zweimal getroffen. Das nächste Treffen ist Februar 2020 geplant. Folgende Themen wurden bearbeitet:

Handreichung für Hospizdienste zur Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Behindertenhilfe

- Die letzten Eintragungen und Einarbeitungen von dem Abschluss müssen noch durchgeführt werden um sie dem Vorstand vorzulegen.

Erstellung einer gemeinsamen Karte über Angebote und Informationen

Hier wurde eine Wiederaufnahme der Überlegung für einen Infopool und eine Datensammlung zum Thema begonnen. Ein Austausch mit Herrn Pielage sollte wenn möglich angestrebt werden. Die Idee der Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle hat leider noch nicht funktioniert.

Auftritt auf der Webseite des DHPV, Facebook, Newsletter etc.

- Von Seiten der Gruppe gibt es Überlegungen und Gedanken für eine Internetpräsenz der FG. Hier wollen wir uns in einen Gedankenaustausch mit Frau Kleibrink und Frau Hörschelmann begeben.

Trauerarbeit in der Behindertenhilfe

Die Gruppe hat diskutiert über mögliche Bedarfe und Angebote für die Behindertenhilfe. Nach der Evaluation von Bedarfen ist der nächste Schritt mögliche Angebote zusammenzutragen. Hier wird eine Zusammenarbeit mit der FG Trauer angestrebt.

Seelsorge in der Behindertenhilfe

Dies will die Gruppe in den kommenden Sitzungen angehen.

5.1.6 Hospizkultur und Palliativmedizin in stationären Pflegeeinrichtungen

FG-Leitung: Dirk Müller / Mitglied des Vorstands: Gert Klaus

Die FG traf sich in 2019 bisher drei Mal und besteht aus 7 Mitgliedern.

Schwerpunktthema war (weiterhin) die Gestaltung der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (GVP) gem. § 132g SGB V sowie kollegiale Beratung zu themenspezifischen Fragen.

Bei der GVP handelt es sich um ein freiwilliges Angebot in Pflegeheimen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe, das nach wie vor in der Umsetzung Fragen aufwirft.

Zunächst geht es um Qualitätsunterschiede der Vorbereitungskurse für die Berater*innen in den Einrichtungen. Zudem verhindern geschlossene Ausbildungskonzepte die Zusammenarbeit in den Regionen.

Nur von relativ wenigen Trägern ist derzeit bekannt, dass sie – zumeist mit eigenen Mitarbeiter*innen – kontinuierlich Bewohner*innen in ihren Einrichtungen, insbesondere bei deutlichen Veränderungen des Gesundheitszustandes, als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen, um ggf. die Versorgungsplanung an die geänderte Situation anpassen zu können.

Ein ursprünglich für den 20. Mai 2019 angedachter Fachtag in Hannover konnte aufgrund einer Vorstandsintervention nicht realisiert werden.

Stattdessen fand am selben Tag in Erfurt eine um Fachleute aus der Praxis erweiterte Sitzung der Fachgruppe statt, in der weitere Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Das Fachgespräch wurde umfangreich protokolliert / dokumentiert - als Grundlage für Handreichungen / Empfehlungen.

Der geschäftsführende Vorstand des DHPV hat die Initiative der Fachgruppe aufgegriffen und einen Arbeitsauftrag formuliert, nämlich eine Erhebung durchzuführen über die bekanntesten und guten und erfolgreich eingesetzten Beratungskonzepte und angewandten Maßnahmen im Sinne von good practice oder best practice sowie eine Veranschaulichung darüber zu erstellen, welche Gründe es dafür gibt, dass diese (guten) Konzepte und Maßnahmen bisher nur zum Teil in der Praxis der Einrichtungen ankommen.

Die Fachgruppe allein sieht sich wegen der sehr begrenzten personellen Ressourcen allerdings nicht in der Lage, diesen sehr umfangreichen und komplexen Auftrag zu erfüllen. Daher ist zu prüfen, welche Unterstützung, ggf. mit öffentlicher Förderung, durch die Geschäftsstelle möglich ist.

Weiterhin gilt die Einschätzung der Fachgruppe, dass ein verpflichtendes Angebot im Sinne einer umfassenden Palliativen Geriatrie optimal wäre. Die Fachgruppe sieht dabei sehr wohl die Problematik des Fachkräftemangels.

Gleichwohl, weil der Handlungsbedarf offenkundig ist, plädiert die FG für ein stärkeres Engagement der Pflegeeinrichtungen. Hospizdienste können und sollen in lokalen und regionalen Netzwerken darauf hinwirken, dass sich Pflegeeinrichtungen angemessen mit der Etablierung von Hospiz- und Palliativkultur befassen.

Die FG beobachtet die Entwicklung zum Abschluss von Vergütungsvereinbarungen in den Ländern.

Die zumindest kommunal/regional einheitliche Gestaltung des Notfallbogens wird für wünschenswert erachtet; auch dies ist eine Aufgabe von Kommunen und Netzwerken.

Der FG ist bewusst, dass eine gute Arbeit nur in Kooperation der Organisationen der Hospizbewegung mit den Verbänden der Pflegeheimbetreiber und den Pflegenden erreichbar ist. Hoffnungen richten sich auf die Gesetzgebung zur Verbesserung der Lage der Pflege und der Pflegenden.

Die FG mit sieben Mitgliedern ist unverändert relativ klein. Um die Multiplikatorfunktion der Mitglieder im Sinne einer besseren Vernetzung zu stärken, ist die Mitarbeit weiterer Personen mit besonderer Nähe zum Thema "Altenpflege" erwünscht. Vorschläge/ Rückmeldungen bitte über den jeweiligen Landesverband / die überregionale Organisation an den Vorstand des DHPV!

5.1.7 Hospizarbeit und Palliativversorgung im Krankenhaus

FG-Leitung: Prof. Dr. Rochus Allert

Mitglied des Vorstands: Prof. Dr. Winfried Hardinghaus

Die Fachgruppe "Hospizarbeit und Palliativversorgung im Krankenhaus" des DHPV hat sich im Berichtszeitraum dreimal getroffen.

Ziel und oberste Aufgabe der Fachgruppe ist weiterhin, einen Beitrag zur Verbesserung der hospizlichen Begleitung Schwerstkranker und Sterbender im Krankenhaus, insbesondere auch außerhalb von Palliativstationen, zu leisten.

Eine ursprünglich angedachte eigene Studie zur Situation und Wahrnehmung von Hospizkultur im Krankenhaus wurde zurückgestellt, da sie derzeit nicht für zwingend notwendig erachtet wird. Die vorhandenen Defizite sind allgemein anerkannt.

Die Fachgruppe ist dabei, stattdessen Anregungen und Hilfestellungen in Form positiver Beispiele (Leuchtturmprojekte) auf dem Boden der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland auszuarbeiten.

- Eine Checkliste von Alpha, die ursprünglich für die Heimsituation entwickelt wurde ("Analogie/Bestandsaufnahme der Umsetzung in der eigenen Einrichtung") wird als Grundlage einer Lösungsskizze zur Verbesserung der Hospizkultur im Krankenhaus herangezogen. Die Mitglieder arbeiten derzeit an einer entsprechenden Rohfassung.

Als weitere sinnvolle Aufgaben der Fachgruppe werden u.a. die Erstellung einer Inhouse - Schulung für alle Mitarbeiter des Krankenhauses angesehen sowie die Erstellung eines Textbausteines für ein Krankenhaus – Leitbild "Hospizkultur im Krankenhaus". Inwieweit es auch gesetzlicher Weiterentwicklungen oder Korrekturen bei den Finanzierungsregelungen bedarf, wird derzeit noch geprüft.

5.1.8 Spiritualität und Ethik

- FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Dr. Carmen Breuckmann-Giertz

Die FG besteht aktuell aus vier Mitgliedern in Ergänzung von zwei Mitgliedern anderer Fachgebiete je themenbezogener Tagesordnung.

Im Berichtszeitraum hat die FG zwei Arbeitseinheiten absolviert (eine Sitzung in der Geschäftsstelle, eine TelKo) und hat darüber hinaus themenbezogen per Mailverkehr korrespondiert.

Die FG hat sich nach unterschiedlichen Anfragen und Anliegen mit vier Themen beschäftigt, die anteilig von den Mitgliedern der FG bearbeitet worden sind.

Im **Themenfeld Ethik** konnte zum einen die Stellungnahme seitens des DHPV zum Thema „Organspende“ erstellt und bereits eingereicht werden. Sie liegt dem aktuellen politischen Diskurs vor.

Zum anderen steht das Thema FVNF (Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit am Lebensende) zur Bearbeitung auf der Agenda. Dazu stehen zunächst noch weitere Klärungen zur Zielsetzung sowie zur Beteiligung des wissenschaftlichen Beirates aus.

Im **Themenfeld Spiritualität** geht es der Fachgruppe um eine Überprüfung der Validität der veröffentlichten Handreichung zum Thema „Spiritualität“. Hierzu wird an einem ausgewählten hospizlichen Standort eine kleinere Befragung in Gesprächsformat durchgeführt zur exemplarischen Analyse der Wertigkeit der Handreichung. Leitfragen dabei sind u.a. Was leuchtet an der vorliegenden Handreichung ein? Was ist schwer verständlich? Was müsste ausführlicher dargestellt werden? Was fehlt im Entwurf ganz?

Gemeinsam mit der Diakonie und der DGP ist der DHPV außerdem Träger des Projektes „Curriculum Spiritual Care interprofessionell“, bei dem seitens des DHPV der besondere Fokus auf die Berücksichtigung der Perspektive des Ehrenamtes gelegt werden soll. In diesem Projekt ist seit Anfang 2018 an einem Curriculum gearbeitet worden, das mit Stand von September 2019 weitestgehend fertiggestellt ist.

Die Pilotphase der Umsetzung soll, finanziert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege, in Form von ersten zwei Kurse am Klinikum in Essen in 2020 starten. Die wissenschaftliche Begleitung geschieht durch Prof. A. Büssing (Witten Herdecke). Insgesamt liegt laut erster Rückmeldung ein solides Fortbildungsangebot mit interprofessionellem Anspruch vor, zu dem ausdrücklich auch hospizliche Ehrenamtliche als Adressaten definiert werden. Eine Evaluation muss u.a. prüfen, ob/ wie das Ehrenamt tatsächlich erreicht wurde.

5.1.9 Stationäre Hospize

FG-Leitung: Lothar Lorenz / Mitglied des Vorstands: Erich Lange

Die Fachgruppe hat sich in 2019 dreimal getroffen. Das nächste Treffen ist am 2. oder 3.12.2019 geplant. Folgende Themen wurden bearbeitet:

Ehrenamtliche im stationären Hospiz

Das Thema steht weiter auf der Tagesordnung. Es wird ein gemeinsamer Termin mit der FG Ehrenamt und der Fachgruppe ambulante Hospizdienste Anfang des kommenden Jahres geplant.

Einsatz von Krankenpflegeschüler*innen im stationären Hospiz (Ausbildungsumlage etc.)

Ausgangslage ist das neue Gesetz über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz - PflBG), das zum 01.01.2020 in Kraft tritt.

Der Kreis der Teilnehmer*innen sprach sich für einen Einsatz von Krankenpflegeschüler*innen im Hospiz aus. Er sollte jedoch auf freiwilliger Basis stattfinden und eine längere Zeit beinhalten. Eine mögliche Ausbildungsumlage müsste natürlich mit den Kostenträgern abgestimmt sein. Hierzu gehören auch die Kosten für Praxisanleiter*innen. Die Kurs-, bzw. Schulleitung ist prägend für einen Einsatz. Je positiver sie der Hospizbewegung zugewendet ist umso mehr Schüler*innen kommen zum Einsatz und auch die Dauer ist länger.

Handreichung zur kritischen Bewertung von Hospizneuplanungen

Dieses Thema beschäftigt die Fachgruppe schon länger. Bei dem letzten Treffen am 30.09.19 wurde ein Entwurf diskutiert und in eine neue Fassung gebracht. Zum Abschluss wollen wir diesen Anfang Dezember endgültig zusammenstellen und dem Vorstand zukommen lassen. Die wichtigen Punkte sind:

1. „Ambulant vor stationär“; Ausbau der Hospiz- und Palliativkultur in stationären Pflegeeinrichtungen; Stärkung des Bereiches, wo der Patient/die Patientin zuvor gelebt hat.
2. Betriebswirtschaftliches Risiko bei ggf. geringen Patient*innenzahlen aufgrund der bereits bestehenden stat. Hospize.

Sonstige Themen waren:

Inkontinenzversorgung muss in den nächsten Verhandlungen mit den Krankenkassen zur Rahmenvereinbarung ergänzt werden.

PKV-Vergütung: Hier ist die FG weiter aktiv und wird berichten.

Versorgung von Hilfsmitteln: Es gibt Schwierigkeiten von den Kassen mit Hilfsmitteln versorgt zu werden; Ersatzkassen sind da das größere Thema (auf Bundesebene klären?); lange Lieferzeiten, abhängig vom Lieferanten, mit dem die jeweilige Krankenkasse aber den Vertrag hat; DHPV möchte sich mit den Kassen zur Vereinheitlichung der Hilfsmittelversorgung zusammensetzen.

Personal, Probleme der Abwanderung etc.:

Die FG-Mitglieder berichten, dass die Fluktuation in den Einrichtungen sehr gering sei. Mitarbeiter die abwandern gehen oftmals in den SAPV Bereich. Ärzt*innen, die in den Hospizen SAPV anbieten, sind hier aktiv beteiligt. Dies wird als nicht so produktiv gesehen. Abwanderungen in Richtung Krankenhaus oder Pflegeheim sind selten.

5.1.10 Trauer

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Kläre Winhuysen

Die FG Trauer besteht zurzeit aus 12 Mitgliedern und hat sich 2019 zu drei Arbeitssitzungen im Haus der Malteser in Köln getroffen.

Hauptthema der FG war die Ausarbeitung und Erstellung der Arbeitsunterlagen:

- Etablierung von Trauerkulturen in einer heterogener werdenden, interkulturellen Gesellschaft
- Finanzierung der Trauerarbeit und Trauerweiterbildung im hospizlich-palliativen Arbeitsfeld

Die Arbeitsunterlagen wurden in der Vorstandssitzung am 11.09.2019 und am 12.09.2019 in der Sitzung der Landesverbände/Landesarbeitsgemeinschaften erläutert.

Nach Beratung wurden die Unterlagen zur weiteren Bearbeitung an die Fachgruppe und die DHPV Geschäftsstelle gegeben.

Am 28.08.2019 fand das von der FG Trauer angeregte Gespräch auf Vorstandsebene mit dem BVT in Berlin statt. Beide Vereine betonten großes Interesse an einer Zusammenarbeit und vereinbarten ein Arbeitstreffen am 13.01.2020 im Haus der Malteser in Köln. Dort trifft sich dann eine Kommission aus beiden Verbänden. Thema: Qualifizierung und Zertifizierung von Bildungskonzepten, Ausbildung von Trauerbegleitern. Die Vertreter*innen des DHPV werden von der FG Trauer in Absprache mit dem Vorstand gestellt.

Zur 2. Stellungnahme vom DHPV zum ICD11 hat es sehr positive Rückmeldungen gegeben, der Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland, der Bundesverband AGUS e.V. - Angehörige um Suizid und auch andere haben sich der Stellungnahme angeschlossen und diese unterstützt.

Für 2020 sind wieder drei Arbeitstreffen geplant, am 02.04.2020 wird Prof. Dr. Lukas Radbruch Gast bei der FG Trauer sein.

5.1.11 Tageshospize

Komm. FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Dr. Anja Schneider

Die Fachgruppe Tageshospiz hat sich seit der letzten Mitgliederversammlung des DHPV um zwei Mitglieder erweitert und hat jetzt 13 Mitglieder. Am 14.02.2019 wurde eine Telefonkonferenz durchgeführt und am 19.03.2019, am 04.06.2019 und am 15.10.2019 hat sich die FG in Berlin zu einer jeweils vierstündigen Beratung getroffen. Wesentliche Aspekte der Fachgruppentreffen waren der Austausch zwischen den FG-Mitgliedern zu den rudimentär bestehenden Strukturen teilstationärer Hospizversorgung in Deutschland. Dabei spielte die Frage nach dem zu eruiierenden Bedarf eine zentrale Rolle.

Die Fachgruppe hat sich entschlossen, nicht primär der Frage nachzugehen, warum sich seit 1997 (§ 39a SGB V) kaum/keine Tageshospize in Deutschland etabliert haben - vielmehr soll der Fokus der Diskussionen und der Arbeit auf die vorhandenen gesetzlichen Bedingungen, den Bedarf und eine praktische Handreichung zum Aufbau dieses Versorgungsangebotes erarbeitet werden, die Anfang 2020 vorliegen soll.

Die bereits erarbeitete Definition der teilstationären Hospizversorgung wurde dem Vorstand im Juni 2019 zur Prüfung vorgelegt und in den folgenden Beratungen weiter bearbeitet. Es besteht Einigung zwischen der FG Tageshospize und dem DHPV-Vorstand, dass sich die Entwicklung der Strukturen – und auch die Definition Tageshospize – eng am § 39a SGB V orientieren muss, da hier auch die gesetzliche Verankerung ist. Dennoch werden die Erfahrungen und Expertisen anderer Länder (hier insbesondere England und Österreich) einbezogen, gewertet und auf Anwendbarkeit in Deutschland hin diskutiert.

Es wird ein zeitnahes Treffen bereits bestehender Leistungserbringer und im Aufbau befindlicher Strukturen sowie Interessierte aus den Ländern geben, das nach einem Input der FG Tageshospize und des DHPV-Vorstandes sowohl den Entwurf der Handreichung der FG Tageshospize diskutiert, als auch dem fachlichen und persönlichen Austausch dienen soll. Im nächsten Schritt wird dann ein Evaluationsbogen für bestehende/arbeitende Einrichtungen der teilstationären Hospizversorgung bearbeitet.

5.2 Wissenschaftlicher Beirat

Dem Beirat gehören gegenwärtig an:

- Prof. Dr. Werner Schneider, Professur für Soziologie/Sozialkunde Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Augsburg (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Andreas Heller, Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Palliative Care und Organisationsethik (stellv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Sabine Pleschberger, MPH, Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit in Wien
- Prof. Dr. Michael Ewers, MPH, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
- Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Institut für Soziologie, FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Thomas Klie, Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft an der Evangelischen Hochschule Freiburg, Fachbereich Recht
- Prof. Dr. Lukas Radbruch, Lehrstuhl für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Bonn
- Prof. Dr. Sven Jennessen, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften
- Prof. Dr. Helen Kohlen, Professorin für Care policy und Ethik in der Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, Pflegewissenschaftliche Fakultät.

Im Berichtszeitraum wurde insbesondere das Ehrenamtsprojekt durchgeführt. Der Beirat hat zudem zum Thema „Gesundheitliche Vorsorge – Innehalten und Alternativen ermöglichen zu ACP und Versorgungsplanung i.S.d. § 132g SGB V“ ein Memorandum erstellt. Dieses wurde am 11.06.2019 auf einer Tagung vorgestellt und diskutiert.

6. Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Am 17.10.2016 wurden die Handlungsempfehlungen für eine Nationale Strategie zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Umsetzung der Charta mittels einer Nationalen Strategie hat auch im Berichtszeitraum weiterhin hohe Aufmerksamkeit nicht nur in der Fachöffentlichkeit erfahren. Bisher haben sich 2215 Organisationen und Institutionen (Vorjahr 1.851) sowie 26011 Einzelpersonen (Vorjahr 22.291) – darunter auch zahlreiche Politiker aller Ebenen – mit ihrer Unterschrift für die Charta und ihre weitere Umsetzung eingesetzt (Stand Oktober 2019). Eine der wichtigsten Veranstaltungen zur Verbreitung der Charta wurde durch den Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen organisiert. Im Rahmen eines großen Festaktes haben im November 2018 zahlreiche niedersachsenweit agierende Organisationen die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ unterzeichnet. Zum Festakt hatte der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen anlässlich einer konzertierten Unterschriftenaktion eingeladen. Gleich 37 namhafte niedersächsische Institutionen und Organisationen haben die Charta in der Neustädter Hof- und Stadtkirche/Hannover feierlich unterzeichnet. Nachdem das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Charta sowie die Handlungsempfehlungen zur Charta bereits unterschrieben hatte, setzten die Unterzeichner*innen nun ein klares Zeichen: Gemeinsam die gesellschaftliche, politische und soziale Herausforderung anzugehen, die die Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase auch mit Blick auf den demografischen Wandel mit sich bringt.

Die Kolleginnen der Koordinierungsstelle haben die Charta und ihre Handlungsempfehlungen auf verschiedenen Kongressen und Veranstaltungen vorgestellt.

Um die Handlungsempfehlungen noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, vergibt die Koordinierungsstelle für Initiativen, wie z.B. Projekte, Bücher, Konzepte und Curricula ein Branding. Das Branding „Initiative zur Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen“ soll Beiträge zur Umsetzung der Handlungsempfehlung(en) öffentlich machen und Tätige in der Hospiz- und Palliativversorgung und (Fach-) Interessierte motivieren, eigene Ideen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu entwickeln oder bekannt zu machen. Das Branding verdeutlicht, dass die Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen eine deutschlandweite Initiative ist.

Die öffentliche Debatte über gesundheitliche Vorstellungen, gesundheitspolitische Ziele und Schwerpunkte der Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase soll durch eine Weiterführung des Projektes Koordinierungsstelle vorangebracht werden. Vor diesem Hintergrund hatten sich die Träger der Charta verständigt, einen Antrag auf eine weitere Förderung der Arbeit der Koordinierungsstelle zu stellen. Der Antrag wurde im September bewilligt, so dass die Arbeit der Koordinierungsstelle fortgesetzt werden kann.

In einem ersten Workshop nach Beginn der neuen Projektphase haben die Vertreter*innen der Träger der Charta zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle Eckpunkte für die weitere Zusammenarbeit festgelegt und haben sich über neue Strukturen der Zusammenarbeit verständigt.

7. Projekte

7.1 Projekt Hospizarbeit und ehrenamtliches Engagement – Weiterentwicklung und Zukunftsperspektiven

Anfang dieses Jahres ist das Projekt der Charta-Träger mit der Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet und widmet sich den Veränderungen und neuen Herausforderungen im ehrenamtlichen Engagement. Das Projekt verfolgt unter der Federführung des DHPV das Ziel, die Entwicklung des Ehrenamtes in der Hospizarbeit und die Auseinandersetzung damit weiter voranzubringen. Es soll ein Prozess angestoßen werden, der sich mit einzelnen Zielgruppen der Ehrenamtlichen und deren Bedarfe beschäftigt und daraus resultierend Konzepte der Gewinnung und Anerkennung beschreibt. Das Projekt läuft bis Mai 2021 und gliedert sich in 3 Module. Im ersten Modul steht das junge Ehrenamt im Mittelpunkt und im zweiten das Ehrenamt in stationären Pflegeeinrichtungen. Das dritte Modul dient der Zusammenführung und Veröffentlichung der Erkenntnisse.

Der offizielle Auftakt war im April 2019 mit der feierlichen Urkundenverleihung durch die Bundesfamilienministerin Frau Dr. Giffey an 95 junge Ehrenamtliche aus allen Bundesländern. Es folgten zwei Austauschtreffen mit jungen Ehrenamtlichen und ein Expert*innenforum. Der gelungene Auftakt des Projekts zeigte deutlich, wie wichtig es ist, alle Akteur*innen in einen Dialog zu bringen und die Wahrnehmung füreinander und das inhaltliche Thema zu schärfen. Neben vielen Fragen wurden auch Antworten und Ideen entwickelt, die eine größere Öffnung und Vernetzung befürworten, ohne die verbindenden Elemente zwischen allen unterschiedlichen Gruppen der Ehrenamtlichen zu vernachlässigen. Der Prozess ist angestoßen und die Beteiligten - die Träger der Charta, das Bundesfamilienministerium und junge Ehrenamtliche - sind engagiert dabei, die Zukunft des Ehrenamtes in der Hospizarbeit und Palliativversorgung konkret mitzugestalten.

7.2 Benefizaktion des NDR: Hand in Hand für Norddeutschland

Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband war für seine Mitgliedseinrichtungen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg Partner der Benefizaktion Hand in Hand für Norddeutschland im Jahr 2016. Im Jahr 2017 wurde die gesamte Spendensumme in Höhe von mehr als 3,6 Mio € an die Dienste und Einrichtungen ausbezahlt und damit weit über 400 Projekte gefördert. Im Berichtszeitraum wurden rund 280 weitere Projekte (2017: 150 Projekte) abgeschlossen. Da die bewilligten Fördermittel durch die Träger der Projekte nicht in voller Höhe verausgabt wurden, sind weitere Rückzahlungen an den DHPV in Höhe von rund 154.000,00€ erfolgt, so dass eine vierte (und letzte) Förderrunde in den genannten Bundesländern gestartet wurde.

In Niedersachsen ist diese Förderrunde bereits abgeschlossen, so dass für Niedersachsen keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen. In den drei anderen Bundesländern erfolgen derzeit die Auszahlungen bzw. gehen die Verwendungsnachweise bereits ein.

8. Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz

Der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz des Deutschen Bundestages, der von Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Schirmherrin des DHPV, initiiert und über viele Jahre moderiert worden war, wird von Staatssekretär Markus Grübel, MdB, Claudia Moll, MdB und Emmi Zeulner, MdB, geleitet. Der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz hat sich im Berichtszeitraum einmal getroffen (02.04.2019).

Tagesordnungspunkte waren die Verbesserung bei der Versorgung von Kindern und die Kostenübernahme für die Koordination von Hospiz- und Palliativnetzwerken.

9. Stiftung des DHPV: Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung / Stiftungspreis

Das Ehrenamt ist der Kern der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Zentrale Ergebnisse einer Studie des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands zum Thema "Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement in der Hospizarbeit" zeigen, dass ehrenamtliche Hospizarbeit nach wie vor weiblich und mittelschichtsbasiert ist und überwiegend von Frauen in der späten Erwerbs- bzw. Nacherwerbsphase getragen wird.

Für eine zukunftsfähige Hospizarbeit muss der Wandel hin zu einem ‚neuen‘, d.h. bunteren, vielfältigeren und flexibleren Ehrenamt vorangebracht werden. Die DHPStiftung vergibt ihren Stiftungspreis in 2019 daher an Projekte, die neue Wege bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen gegangen sind und weiterhin gehen und zum Beispiel vermehrt junge Menschen, Männer und Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen und Sprachen für die Hospizarbeit gewonnen haben.

Die Geschäftsführung der Stiftung übernimmt weiterhin Herr Bolze. Frau Siegmann übernimmt als Mitarbeiterin der Stiftung weiterhin Verwaltungsarbeiten für die Stiftung.

10. Veranstaltungen

10.1 Veranstaltungen des DHPV

Tagung „Sterben nach Plan?“ zu § 132g SGB V / Gesundheitliche Versorgungsplanung

Am 28. Juni 2019 hat in Berlin die Tagung „Sterben nach Plan?“ stattgefunden, zu der der DHPV gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Beirat eingeladen hatte. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen rund um § 132g SGB V zur gesundheitlichen Vorsorgeplanung diskutierten ca. 100 Kolleg*innen und Interessierte aus der Hospiz- und Palliativarbeit, aus Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung über das Spannungsfeld zwischen der Planbarkeit des Sterbens und dem Umgang mit existenziellen Unsicherheiten.

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des DHPV stellten ein Memorandum vor, auf dem Podium wurden die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung der gesundheitlichen Versorgungsplanung aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Die Erkenntnisse aus der Tagung und das Memorandum sind Bausteine für die weitere Diskussion innerhalb des DHPV zu diesem wichtigen Thema.

Fachtagung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die mittlerweile 6. Fachtagung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat am 20. Mai 2019 in Berlin zum Schwerpunkt „Bildhaft kommunizieren“ stattgefunden. Es ging in den Vorträgen und Workshops um sprachliche, technische und rechtliche Aspekte rund ums Bild. Unter der Rubrik „Best Practice“ waren alle Teilnehmer*innen eingeladen, ihre Projekte aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorzustellen und ihre Erfahrungen mit den anderen Kolleg*innen zu teilen. Die Veranstaltung war ausgebucht.

10.2. Veranstaltungen unter Beteiligung des DHPV

27.11.2018 Mitgliederversammlung der LAG Brandenburg; 29.11.2018 Veranstaltung zur Unterzeichnung der Charta, Hannover; 10. Januar 2019 Neujahrsempfang des Bundespräsidenten, 19.03.2019 Ethik-Reihe am Jüdischen Krankenhaus Berlin, 28.03. – 31.3.2019 End-of-Life: Jewish Perspectives, München; 23.3. -26.03.2019 8. Internationale Sylter Palliativtage; 02.04.2019 Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz; 05.04.2019 Auszeichnung junger Ehrenamtlicher durch das BMFSFJ; 29.04.2019 Charta-Tag Brandenburg; 22.05.2019 Deutsche Bischofskonferenz, White Paper zur Palliativversorgung; 23.05. – 25.05. EAPC-Kongress in Berlin; 25.05.2019 Internationales Ehrenamtssymposium zusammen mit EAPC-Taskforce, DGP, Dachverband Hospiz Österreich; 19.6. Kommunikation in der Palliativmedizin, Rheine; 12.09.2019 25 Jahre DGP; 26.9. Patientenvorsorge am Lebensende, Osnabrück; 27.09.2019 20 Jahre Johannes Hospiz Frankfurt/Main; 19.09.2019 Hospiz Vorwerker Diakonie Lübeck, Vortrag zur Geschichte der Hospizarbeit; 15.10.2019 ZdK, Podiumsveranstaltung „Gerechte Pflege in einer sorgenden Gesellschaft“; 1./2.11.2019 SAPV im Norden – so mookt wie dat!; 09.11.2019 20 Jahre Hospizgemeinschaft Lathen /Harem

11. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

11.1. Pressearbeit

Im Berichtszeitraum wurden 67 (Vorjahr 52) **aktuelle Meldungen** auf der Homepage des DHPV eingestellt, außerdem 14 (Vorjahr 10) **Presseerklärungen** veröffentlicht. Anlässe waren: Tag des Ehrenamtes, drei Jahre HPG, die ICD 11, der Neujahrsempfang des DHPV und der DHPStiftung sowie die Verleihung der Ehrenpreise, der Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit, Zugang zu medizinischem Cannabis, der Gesetzentwurf „Rechtssicherheit für schwer und unheilbar Erkrankte in einer extremen Notlage schaffen“, die Stärkung der SAPV, die Würdigung junger Ehrenamtlicher in der Hospizarbeit, Verhandlung zu den Klagen gegen § 217 StGB vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, zehn Jahre Patientenverfügungsgesetz, der bundesweite Aktionstag für pflegende Angehörige, die

geplante Neuregelung der Organspende und Erhöhung der Spenderbereitschaft, der Welthospiztag.

Der geschäftsführende Vorstand des DHPV sowie der Geschäftsführer haben sich in **Interviews** zu verschiedensten Themen aus dem Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung geäußert. Es wurden außerdem **Grußworte** und **Kommentare** verfasst, zudem **Vorworte** und inhaltliche **Beiträge** zu diversen Broschüren und Publikationen.

Die **Medienbeobachtung** über Meltwater wurde weiter ausgebaut. So wurde der DHPV im Berichtszeitraum mit einer Reichweite von 102.757.935 Mio. potentiellen Leser*innen erwähnt. Ein Einzelthema, das sehr große Verbreitung gefunden hat, ist das Thema Trauer als heilende Kraft. Unter dem Suchbegriff Trauer und DHPV finden sich im Berichtszeitraum bundesweit Artikel mit einer potentiellen Reichweite von 5.564.605 Mio. In Verbindung mit dem Welthospiztag erreichte der DHPV eine Reichweite von 7.895.806 Mio., das Motto „Buntes Ehrenamt Hospiz“ bzw. buntesehrenamthospiz hatte eine Reichweite von 11.502.122 Mio. bzw. 15.879.646 Mio.

11.2. Öffentlichkeitsarbeit

Neujahrsempfang des DHPV und Verleihung der Ehrenpreise

Am 30. Januar 2019 hat der Neujahrsempfang des DHPV und seiner Stiftung stattgefunden. In Anwesenheit von mehr als einhundert Gästen aus der Politik, dem Gesundheitswesen, von Partnerverbänden, aus der Hospiz- und Palliativarbeit sowie des Botschafters des DHPV und seiner Stiftung Schauspieler Götz Schubert wurden in diesem Rahmen auch die DHPV-Ehrenpreise vergeben. In der Kategorie „Ehrenamtliches Engagement“ wurden Laure Meierrose von der Ökumenischen Hospizgruppe Wallenhorst und Kirstin Baade vom Hospiz-Förderverein e.V. Itzehoe geehrt. Ein weiterer Ehrenamtspreis ging an Werner Sinz für die Entwicklung einer Hospiz-Software ("Sinz-Programm"). Preisträger in der Kategorie „Strukturen und Rahmenbedingungen“ war der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz im Deutschen Bundestag. In der Kategorie „Medien und Öffentlichkeitsarbeit“ wurde der Norddeutsche Rundfunk für die einfühlsame Berichterstattung im Rahmen der Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ geehrt. Der Wissenschaftspreis ging an Juliane Lübbert für die Masterthesis „Beeinflusst das politisch gewollte ‚ambulant vor stationär‘ die stationäre Hospizarbeit?“ sowie an Dr. Christine Bruker für die Dissertation „Sorge für Kinder, die sterben müssen“.

Das Informationsmedium **DHPV Aktuell** wurde auch in diesem Jahr monatlich zur aktuellen Information der DHPV-Mitglieder herausgegeben. Der Newsletter hat zum Zeitpunkt der Berichtserstellung 1697 direkte Abonnenten (2018: 1616, 2017: 1414, 2016: 1228, 2015: 1136, 2014: 878). Darüber hinaus wird der Newsletter an die Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie die überregionalen Organisationen versandt.

Über einen seit sechs Jahren gepflegten eigenen **Verteiler** erreicht der DHPV zudem über 1000 Kolleg*innen, die in Hospizeinrichtungen und -diensten Ansprechpartner*innen für das Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind.

Die DHPV-Wanderausstellung „**Ich begleite dich**“ wurde im Berichtszeitraum sieben Mal (Vorjahre sieben Mal) gebucht. Es liegen bereits Anfragen für 2020 vor. Außerdem hat der DHPV die Wanderausstellung „**Before I die / Bevor ich sterbe**“ produzieren lassen, die seit Fertigstellung im Mai drei Mal im Einsatz war bzw. ausgeliehen wurde.

Der **Welthospiztag** hat in diesem Jahr am 12. Oktober unter dem Motto #buntesehrenamthospiz stattgefunden. Hierzu wurden wieder Online-Material und Materialpakete entwickelt, u.a. Plakate, Postkarten, Give Aways, eine Musterpresseinfo sowie Handreichung für ein Veranstaltungsformat (Erzählcafé). Insgesamt haben 278 Einrichtungen (Vorjahr 170) das Materialpaket für 85 Euro bestellt. Hinzu kamen zahlreiche Bestellungen für einzelne Materialien.

Der DHPV hat sich und die Hospizarbeit mit seinem Messestand auf verschiedenen **Veranstaltungen** präsentiert, u.a. bei den Internationalen Palliativtagen auf Sylt, auf dem Kirchentag in Dortmund und dem EAPC-Kongress in Berlin und dem 8. Kinderhospizforum in Essen.

Die **sozialen Medien** wurden regelmäßig bedient über die Facebook-Seite und Twitter. Vier Jahre nach Inbetriebnahme verzeichnet die Facebook-Seite 3307 Abonnenten (Vorjahre 2814, 2814, 2242 bzw. 1562). Die Posts erreichen zum Teil mehrere Tausend Menschen. Vom 8. – 14. Oktober 2019 z.B. lag die Beitragsreichweite bei 12.000. Auf Twitter folgen 402 Personen (Vorjahre 318, 253 bzw. 185) dem DHPV, der bisher dort über 923 (Vorjahre 838, 700 bzw. 400) Tweets veröffentlicht hat. Seit Anfang 2016 präsentiert sich der DHPV außerdem auf Xing. Google + wurde eingestellt. Der DHPV hat das Motto #buntesehrenamthospiz und den Welthospiztag zum Anlass genommen, auch auf Instagram aktiv zu werden, um dort als @dhpverband vor allem jüngere Menschen über die Hospizarbeit zu informieren und für das hospizliche Ehrenamt zu begeistern. Nach zwei Wochen abonnieren 108 Menschen den Kanal.

Der im Oktober 2015 veröffentlichte **Erklärfilm** „Das kann Hospizarbeit!“ wurde auf dem Youtube-Kanal 26.400 mal angeschaut (Vorjahre 21.192, 15.348 bzw. 9600), auf zahlreichen Internetseiten eingebunden bzw. geteilt, und auch für das Kino adaptiert (u.a. Bamberg). Auch die drei Folgen der Video-Serie „Leben endet. Lass uns darüber reden!“ wurden insgesamt 4900 mal geschaut (Vorjahr 2775).

Der **Bundes-Hospiz-Anzeiger** und die **hospiz zeitschrift** sind im Berichtszeitraum regulär (BHA sechs Mal, die hospiz zeitschrift vier Mal) erschienen.

12. Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung für das Jahr 2018 ist der Einladung als Anlage 2 beigefügt.